

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 4. Dezember 1879.

Abonnementpreis: beständig 1 M. 80 P., im Viertel 2 M. 30 P. Einrückungsgebühren: die gewöhnliche Zeit 3 P.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ergebnis der Gemeinderathswahl.

Bei der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl haben von 657 Wahlberechtigten 466 abgestimmt

Hierbei haben Stimmenmehrheit erhalten und sind auf die 6 Jahre 1879/85 gewählt, die Herren:

- 1) Klinger, Friedrich, Fabrikant 364 St.
- 2) Hayb, Heinrich, Stadtpfleger 331 "
- 3) Federhaff, Wilhelm, Apotheker 299 "
- 4) Lorck, Heinrich, Zimmermeister 270 "
- 5) Zahn, Emil, Fabrikant 245 "

Weitere Stimmen erhielten die Herren Georgii, Emil, Kaufmann 191 St.

Trohmüller, Johannes, Bäcker 187 "

Bub, Carl August, Buchbinder 165 "

Ziegler, Johannes, Verwaltungsk. Aktuar 150 "

Weitere 123 Stimmen haben sich zerstückelt und hat insbesondere hievon erhalten Ziegler, Jakob, Restaurateur 91 St.

Etwaige Beschwerden gegen diese Wahl sind innerhalb 8 Tagen entweder bei dem Ortsvorsteher oder dem R. Oberamt anzubringen.

Den 2. Dezember 1879.
Wahlkommission:
Vorstand: Stadtschultheiß: Schuldt.

Revier Hirzau. Streureis-Verkauf

am Samstag, den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr, aus Staatswald Lützenhardt, Abth. 6 Tränkwäsen 27 Flächenlose unaufbereitetes Nadelholzreisig, vor-



zügliches Streumaterial, geschätzt zu 2700 Wellen. Zusammenkunft im Hirsck zu Oberkollbach.

Privat-Anzeigen.

Ehrendiplome
München 1868, 1871, 1872, 1874 & 1875.
Landwirtsch. Auszeichnung.

Medaille Ulm 1871.
Schw. Ind.-Ausz.

Anerkennungs-Diplom.
Wien 1873.
Sch.-Auszeichnung.

Grosso silb. Medaille
München 1874.
Landwirtsch. Auszeichnung.

Für die bestbekannte **Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei Päumenheim**
Post- und Bahnstation, Bayern, übernehmen Flachs, Hanf, und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen
Hr. L. Schlotterbeck in Calw,
Hr. Heinrich Ade in Althengstett, und sichern beste und schnellste Bedienung an.

Erklärung.

Da ich vielfach als Verfasser des Artikels „Zur Gemeinderathswahl“ genannt werde, gegen den der Ausschuss des Bürgervereins am Samstag in einem Extra-Blatt eine so herbe Erwiderung veröffentlicht hat, so sehe ich mich veranlaßt, gegen diese Unterstellung entschiedene Verwahrung einzulegen.

E. Sorlach.

Turn-Verein.

Nächsten Montag, den 8. d., findet die jährliche **General-Versammlung** statt, zu deren Besuch die Mitglieder freundlich eingeladen werden.
Der Vorstand
E. Georgii.

Herrliches Weihnachtsgeschenk!

„Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“

Einzig nur durch den „Mygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetter-Uhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale in Frauendorf**, Post Wilsbosen in Niederbayern, versendeten Mygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur **1 Mark 50 Pfg.** — Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz ohne Glasbedel **2 Mark.** — In elegantem Gehäuse von Holz mit Glasbedel **3 Mark.**

Zur frankirten Zusendung sind für die kleine Uhr 20 Pfg., für die große 50 Pfg. apart einzuschicken. — Briefmarken werden nicht angenommen.

Vereins-Centrale (Gebr. Fürst) in Frauendorf, Post Wilsbosen, Niederbayern.

Wir empfehlen uns zum Spinnen von Flachs, Hanf & Abwerg

im Lohn und zum Weben der Garne zu Tüchern in verschiedenartigen Dessins und Breiten und sichern vorzügliche Qualitäten zu.

Spinnerei Schornrente-Ravensburg.

- Näheres bei den Agenten:
- Joh. Pfeiffle, Calw.
 - Leonhardt Weiß, Stammheim.
 - G. Sebastian, Tiefenbromm.
 - E. F. Hoffacker, Merklingen.



2 Paar bereits noch neue
Schlittschuhe
 hat aus Auftrag zu verkaufen
 Albert Hauser,
 Sattler.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit, die Anzeige zu machen, daß er im Monat Januar wieder einen Kursus in hiesiger Stadt eröffnen wird. Anmeldungen hiezu wollen gefl. gemacht werden bei der Exped. d. Blattes oder im badischen Hof.
 Hochachtungsvoll
A. Hassler,
 Tanzlehrer.

Citronat, Orangeat,
Kranzseigen, f. gestebt. Melis,
Zibeben, Rosinen etc.
 billigt bei
 W. Schlatterer.

Unterzeichneter empfiehlt seine
Regulir-Oefen

sowie **Oval- und Koch-Oefen** zu billigen Preisen.
 G. Mütschle, Hafner.

Ein noch ganz gut erhaltenes, gepolstertes 2fäßiges

Kinderschlittchen
 sowie ein

Wiegenpferd
 sind wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen; von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Altbulach.
 Unterzeichneter verkauft 1000 Liter rothen

1878er Wein
 ebenso 100 Liter
Zwetselgen-Branntwein
 abgelagerten. Muster am Fah.
 Jakob Maurer z. Löwen.
 Liebenzell.

Heidelbeergeist und Brombeergeist,
 von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
 Eugen Sautter.

Nächste Woche backt
Langenbretzeln
 Bäcker Kraushaar.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

I. Lotterie betreffend.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern veranstaltet der landw. Bezirksverein eine Lotterie zu dem Zwecke, um neuere, zum großen Theile noch wenig bekannte land- und hauswirthschaftliche Maschinen und Geräthschaften allgemeiner bekannt zu machen. Die Lotterie besteht aus 3000 Loosen à 1 M mit mehr als 200 Gewinnten im Werthe von 150 M bis 2 M Auf

Der Kirchengesangsverein

beabsichtigt am Samstag, den 6. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr in der Dreifischen Restauration eine musikalische und gefellige Abendunterhaltung zu veranstalten. Zutritt haben nur die verehrten ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder und ihre Angehörigen gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte. Zugleich erlaubt man sich, durch Frau Buchbinder Walz in den nächsten Tagen den jährlichen Beitrag von M 1,20 wieder erneuern zu lassen, bei welcher Gelegenheit die Karte einen Stempel erhält. Solche verehrte Bewohner Calws und der Umgegend, welche als außerordentliche Mitglieder unserem Verein beizutreten wünschen, werden höflich gebeten, sich in dieser Angelegenheit entweder an Herrn Präzeptor Dölker oder an Schullehrer Roos zu wenden.

Esslinger Champagner

von G. C. Kessler & Cie.
 (gegründet 1826)

empfehlte in längst anerkannt vorzüglicher Qualität

Emil Georgii in Calw.

Wirthschafts-Eröffnung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute Donnerstag die von Herrn Barth erworbene Wirthschaft mit
Metzelsuppe
 eröffne, und lade hiezu freundlich ein.

G. Schneider,
 Metzger und Speisewirth.

Althengstett.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf nächsten

Dienstag, den 9. Dezember,
 in das Gasthaus zum Adler, und auf
 Sonntag, den 14. Dezember,
 in unser Haus höflichst einzuladen.

Georg Flit z. Roje.
 Maria Uhlend, Bäckers Tochter.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle meine

Holz-Waaren,

worunter zum Bemalen, sowie sämtliche Gegenstände zum Ausschmücken des Christbaumes bestens.

W. Schlatterer.

Zwei neue

Kindertischchen

mit Bänkle hat billig zu verkaufen
 Joh. Belz, Schreiner.

Dürres buchenes

Scheiterholz

verkauft

G. Kirn.

Bettfedern,

Sommerrupf, empfiehlt in ganz reiner Waare billigt

G. F. Aker.

Stammheim.

Einen Kastenofen

mit noch neuem eisernem Aufsatz hat zu verkaufen

Jakob Holzäpfel, Adlerwirth.

Einen neuen

Mantel

hat billig zu verkaufen

Wegler, Schneider.

100 Loose werden 10 Freiloose gegeben und sind dieselben von dem Vereinskassier Hrn. Ansel zu beziehen. Die Ziehung ist im Monat Februar 1880.

Calw, den 2. Dez. 1879.

Der Vereinsvorstand
 Flazland,
 E. Horlacher, Secr.

II.

Einladung zum Abonnement auf das landw. Wochenblatt.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das

landw. Wochenblatt, das den Vereinsmitgliedern, die einen Jahresbeitrag von 2 M bezahlen, von der Post frei ins Haus geliefert wird. Bei denjenigen Vereinsmitgliedern, welche vor dem 15. Dez. nicht schriftlich ihren Austritt bei dem Vereinssekretär anmelden, gilt das Abonnement als stillschweigend für das Jahr 1880 erneuert. Solche aber, welche sich frisch zu abonniren wünschen, haben vor demselben Termine ihren Eintritt in den landw. Verein anzumelden. Spätere Abmeldungen können für das Jahr 1880 nicht mehr berücksichtigt werden, während Anmeldungen auch für die einzelnen Quartale erfolgen können, aber besser für das ganze Jahr erfolgen, da solche, die erst im Laufe des Jahres eintreten, dennoch den ganzen Jahresbeitrag von 2 M zu bezahlen haben.

Der Vereinsvorstand
Flagland.
E. Horlacher, Secr.

Tagesordnung

des K. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen

- I. am Donnerstag den 4. Dezember, Vormittags 9 Uhr
- 1) U.S. gegen Johann Carl Gustav Hänisch, 15 J. a. Weberlehrling von Sommerfeld, wegen Landstreicherei und Bettels.
 - 2) U.S. gegen Georg Rietzhammer, Hirschwirth in Holzbrunn, wegen Beleidigung.
 - 3) U.S. gegen Wilhelm Widmann, Bäder in Calw, wegen Betrugs.
 - 4) U.S. gegen Heinrich Zieker, led. Schuhmacherzweckel von Großschafheim, wegen Landstreicherei und Bettels.
- Nachmittags 3 Uhr.
- 5) Urtheilsverkündung in der R.S. zwischen Ablerwirth Konz, Kl. und Jakob Koller, Bchl. beide in Simmozheim, Forderung betr.
 - 6) Urtheilsverkündung in der R.S. des Georg Adam Rentzler, Kl. gegen Johann Georg Rentzler's Eheleute, Bchl. beide auf Rehmühle, Erbschaftforderung betr.
- II. Freitag den 5. Dezember, Vormittags 9 Uhr
- 1) Eidesabnahme in der R.S. der Marie Catharine Lörcher, Wittwe des Benjamin Lörcher von Speßhardt, Kl. gegen Friedrich Pfommer, Bauer von da, Bchl. Abrechnungsforderung betr.
 - 2) Eidesabnahme in der R.S. der Handlung Roos und Rosenthal in Gehingen Kl. gegen Samuel Friedr. Reinhardt, Schuhmacher in Calw Bchl. Waarenforderung betr.

— Stuttgart, 1. Dez. In letzter Zeit mehren sich die Diebstähle in Magdalkammern durch Bettler derart, daß es angezeigt ist, seitens der Hausbewohner ein ganz besonderes Augenmerk auf diese Leute zu richten.

— Ehlingen, 30. Nov. Gestern Abend wurde einem älteren Herrn auf dem hiesigen Bahnhof von einer Frauensperson, mit welcher derselbe vorher in einigen Wirthshäusern sich aufgehalten hatte, 750 M entwendet.

— Schernbach, OA. Freudenstadt, 30. Nov. Bei der gestrigen Jagd entlud sich das Gewehr des Jagdpächters R. in unvorhergesehener Weise derart, daß einer der Treiber von dem Schuß getroffen wurde und heute früh starb.

— Blaubeuren, 29. Nov. Nach dem nunmehr bekannten Resultat der Reichstagswahl im XV. Wahlkreis (Blaubeuren, Münsingen, Ehingen, Laupheim) ist Stadtschultheiß Müller von Ehingen mit 8106 St. gewählt gegen 7585 St., welche auf Landrichter Landauer in Ellwangen gefallen sind. Müller hat 521 St. mehr. Müller (Freiconservativ) hat gegen die ultramontane Partei gesiegt, obwohl die Katholiken im XV. Wahlkreise numerisch überlegen waren.

— Biringen, OA. Horb, 30. Nov. Gestern Nachmittags ließ sich bei und im Neckarthal ein Steinadler von seltener Größe nieder, um den sich in kurzer Zeit eine Menge Raben sammelte, auch einige Neugierige hatte der bei und so seltene Raubvogel angezogen, hob sich aber, als man ihm zu nahe kommen wollte, mit gewaltigem Flügelschlag in die Höhe und die zu spät gekommenen Nimrode hatten das Nachsehen, denn als diese anrückten, war der König der Lüfte schon weit über die Berge gegen Süden. Viele wollen daraus einen sehr strengen Winter prophezeihen; allerdings haben wir seit vorgestern wieder 4—7 Grad Kälte und seit heute früh Schneefall.

— Friedrichshafen, 28. Nov. Das „Seeh.“ schreibt: Die K. Direktion der Verkehrsanstalten wird unsere Bodenseedampfschiffe mit einem neuen Nothsignal ausrüsten. Dieselben werden sogenannte Fallschirm-Raketen erhalten, welche durch ihre außerordentliche Leuchtkraft die Lage des bei Nacht durch irgend einen Unfall hilfsbedürftigen Schiffes so beleuchten, daß es auf die größte Entfernung in jeder Richtung sichtbar wird. In ca. 14 Tagen wird bei einer Nachtfahrt zwischen Rorschach und hier ein Versuch stattfinden. Jedes Schiff soll künftig 6 solcher Raketen mit sich führen, so daß die Beleuchtung eine ganze Stunde fortgesetzt werden kann.

— Karlsruhe 28. Nov. Letzten Montag wurden dahier 6 Bahnwärtinnen als Gehilfinnen ihrer Männer verpflichtet, die durch Aufhebung von Bahnwärtstellen an weniger benutzten Wegübergängen größere Bahnstrecken zur Beforgung erhielten. Es scheint also der

Behörde mit Ersparungen ernst zu sein; hoffentlich nicht zum Nachtheil des Publikums.

— Nürnberg, 1. Dez. In der gestrigen Versammlung der Delegirten der bayerischen Gewerbe- und Handelskammern wurde dem „N. N.“ zufolge eine bayerische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung als äußerst nützlich und als Bedürfnis anerkannt, die Veranstaltung einer solchen Ausstellung für das Jahr 1882 in Nürnberg beschlossen und ein Landeskomite unter dem Vorsitze des Bürgermeisters v. Stromer mit dem Rechte der Kooperation gebildet. Weiter wurde beschlossen, dem König die Bitte um Uebernahme des Protectorats dieser Ausstellung zu unterbreiten.

— Nürnberg, 1. Dez. Der „Fränkische Kurier“ meldet: Das Landeskomite für die Landesgewerbeausstellung ist gebildet und ein Garantiefonds von 230.000 M gezeichnet.

— Mülhausen, 29. Nov. Große Aufregung hat im südlichen Elsaß in der Nähe der Grenze gegen Belfort hin die Erschießung eines Mannes Namens Hollander durch einen Gendarmen (am 23. Nov.) hervorgerufen. Hollander wollte, obwohl er seine Militärzeit in Frankreich abgedient hatte, nach abgeleiteter Präsenz bei seinem Vater in der Nähe von Dannemarin wohnen. Die Behörde wies ihn der gesetzlichen Bestimmung gemäß aus, allein Hollander weigerte sich, das Land zu verlassen. Ein reitender Gendarm verhaftete ihn, aber Hollander ergriff die Flucht, und hielt auch auf das Anrufen des Gendarmen nicht an. Dieser gab Feuer und der Betroffene stürzte todt zusammen. Es fanden Zusammenrottungen statt, die indeß nicht zu Gewaltthatigkeiten führten, auch nicht bei der Beerdigung, welche auf Anordnung der Polizei bei Eintritt der Nacht stattfand.

— Saarbrücken, 23. Nov. Die Kellnerin einer hiesigen Wirthschaft hatte am Sonntag Abend das Unglück, eine zwischen den Rippen gehaltene Stecknadel zu verschlucken. Rasch herbeigerufene ärztliche Hilfe vermochte bis jetzt die Nadel, welche erst im Halbe stecken blieb, dann nach fürchterlichen Anstrengungen des Mädchens in den Magen hinabzuziehen, noch nicht zu entfernen, und das bedauerenswerthe Mädchen sieht einer langwierigen und schmerzlichen Krankheit entgegen. Möge dieser Fall allen denen, welche die Unsitte pflegen, Nadeln und dergleichen zwischen den Rippen zu halten, als eindringliche Warnung dienen.

— Breslau, 30. November. Dem schlesischen Provinzial-Landtage ist die offizielle Mittheilung zugegangen, daß es den Wünschen des Kaisers entsprechen würde, wenn der Landtag die für die Begründung einer Stiftung zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Kaiserpaars in Aussicht genommenen 400.000 M zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien mitverwendete.

— Wilhelmshafen, 27. Nov. Von der Marine. Vor einigen Tagen sank hier in der Außenjahde der deutsche Schooner „Andreas“, mit Häringen auf hier bestimmt, fast mitten im Fahrwasser. Gestern gingen nun zwei kaiserliche Hafendampfer nach der Stelle hinaus, um, wenn möglich, das Schiff zu heben und in den Hafen zu schleppen. Dabei hat sich leider ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Einer der Taucher ging hinunter, um die zur Hebung nöthigen Ritten an dem Schiffsrumpfe zu befestigen. Nachdem längere Zeit verstrichen war und derselbe auf Anfragen mittelst der Signalleine keine Antwort gab, wurde man ängstlich und wollte denselben durch die Nothleine in die Höhe ziehen; allein beim Anziehen ergab sich, daß sowohl der Luftschlauch wie die Nothleine und Signalleine durchschnitten waren. Der Bedauerenswerthe war ein Opfer seiner Pflicht geworden. Da augenblicklich kein zweiter Taucheranzug an Bord war, lehrten die Schiffe in den hiesigen Hafen zurück, gingen aber heute sofort wieder nach der Unglücksstelle ab, um den Leichnam zu suchen. Leider sind bis jetzt alle Bemühungen vergeblich gewesen, die starke Fluth resp. Ebbe hat denselben ins Meer gespült. Auf welche Weise die Durchschneidung der Leinen vor sich gegangen, ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt. Es ist nur anzunehmen, daß dies beim Arbeiten am Schiffe durch ein scharfes Stück Eisen, dem der Taucher unvorsichtigerweise zu nahe kam, erfolgt ist.

— Berlin, 27. Nov. Bekanntlich ist in Norddeutschland das neue Münzsystem noch weit nicht so allgemein im Verkehr acceptirt, wie dies in Süddeutschland längst der Fall ist. Der „Köln. Ztg.“ wird nun aus Berlin geschrieben: „Wie es scheint, dürfte die von hier ausgegebene Anregung zur strengen Durchführung der Münzmaß- und Gewichtsordnung im Verkehr zu allgemeineren, nicht nur auf einzelne Städte beschränkten Maßnahmen führen, damit die Gesetzgebung endlich zur Wahrheit, und Ausländer nicht irreführt werden, denen namentlich das alte Münzsystem (nach Thaler und Groschen) nicht geläufig ist und geläufig zu sein braucht. Vorzüglich soll dabei auf den Klein- und Markthandel eingewirkt werden. Ist auch die Sitte stärker als das Gesetz, so muß letzteres doch zu seinem Rechte kommen.“

— Berlin, 1. Dezbr. Ueber einen Unfall, welcher den Kaiser

ei fischen
zu veran-
ntlichen
gleich er-
jährlichen
die Karte
d, welche
en höflich
ker ober

lw.

ich mir er-
von Herrn

irth.

annte

anz reiner
A der.

ofen

hat hat zu

erwirth.

chneider.

en von dem
t im Monat

stand
d.
Secr.

landw.

ent auf das

gelegentlich des Hofjagds bei Springe bedrohte, schreibt man dem Hannover. Kur.: Der Domänenpächter Baron Schuen zu Springe hatte dem Kaiser sein Gespann zur Jagdtour im Saupark zur Verfügung gestellt und, da der Kaiser das Anerbieten annahm, selbst den Kaiser. Wagen zu lenken übernommen. Unterwegs ereignete sich der Unfall, daß die Zugstange an einer steilen Stelle des Bergweges riß und der Kaiser Gefahr lief, mit dem Gefährt rückwärts des Berges hinuntergeschleudert zu werden. Zum Glück blieb jedoch der Unfall ohne Folgen und der Kaiser konnte wohlhalten einen andern bereitstehenden Wagen besteigen und seine Jagdtour unbeschädigt fortsetzen.

— Rotterdam, 26. Nov. Mit ungewöhnlichem Interesse verfolgt man hier die Nachrichten aus dem Transvaal. Mit verbissenem Groll im Herzen hat man die beispiellose Brutalität der engl. Regierung aufgenommen, die unter einem nichtigen Vorwand und ohne jedwede Veranlassung einen unabhängigen Staat einverleibte. Man weiß hierzulande auch recht gut, daß die transvaalschen Boers keine Lammsnaturen sind, die sich ohne Weiteres wie eine Herde behandeln und leiten lassen. Wenn auch an einen Waffenerfolg der Boers gegen die kriegsgeübten Truppen Wolseley's nicht zu denken ist, so kann der passive Widerstand der Einzelnen der engl. Regierung doch viel zu schaffen machen und dieser hat schon in aller Form begonnen und wird mit der Zeit weitere Dimensionen annehmen. Nach den Aeußerungen verschiedener Boers zu schließen, werden sich diese vorderhand aller Thätlichkeiten enthalten; sobald aber einmal die dort stehenden Truppen das Land verlassen haben und nach Indien zurückgekehrt sein werden, wird man zu thatkräftigern Maßregeln schreiten.

Aus dem Eng ad in. Wir entnehmen der „N. Zür. Ztg.“: Der Silbaplanasee beginnt einzufrieren. Ein alter Wetterkundler von Sez prophezeit daraus einen kurzen, aber sehr kalten Winter.

Paris, 1. Dez. Die Versammlung der republikanischen Linken einigte sich über folgende Programmpunkte: Parisifikation des Beamtenpersonals; Reform auch des unabhängigen Richterstandes; Reduktion des Militärdienstes; Aufhebung des Instituts der Einjährig-Freiwilligen; Widerstand gegen alle Eingriffe des Klerus; vollständigere Unterordnung der Gensdarmmerie unter den Minister des Innern als bisher.

London, 1. Dez. Man telegraphirt der „Fr. Ztg.“: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge will Alexander von Bulgarien abhanken.

Madrid, 29. November. Die Vermählung des Königs mit Erzherzogin Christine von Oesterreich hat heute in der glänzend erleuchteten Atocha-Kirche in Gegenwart des diplomatischen Korps und der Hof- und Staats-Würdenträger stattgefunden. Der König betrat die Kirche in Begleitung seiner Mutter, der Königin Isabella, die Erzherzogin Christine wurde von ihrer Mutter geleitet. Die Einsegnung erfolgte in Stellvertretung des Papstes durch einen Kardinal, welcher auch die Trauemesse celebrierte.

Konstantinopel, 21. Nov. Im Palaste ist die Noth aufs Äußerste gestiegen. Vor kaum 8 Tagen sandte der Palastwarschall Osman Pascha einen seiner Verwandten in die Münze, um nachzuforschen, ob sich nicht irgend welche veräußerliche oder in Geld umzuwandelnde Werthobjekte vorfänden. Er wollte Hand an die zum Schmelzen der Metalle dienenden Platinatiegel legen und stand erst dann davon ab, als man ihm bedeutete, daß deren Wiederbeschaffung den 3fachen Betrag des Erlöses der Tiegel verschlingen würde. Derselbe Beamte sagte bei diesem Anlasse zum Münzdirektor: „Mein Schritt setzt Sie in Erstaunen, aber Sie wissen vielleicht nicht, daß wir alle Hungers sterben werden und daß es im Palaste keinen Para mehr gibt.“

Kabul, 1. Dez. Gemäß Anordnung des Bizkönigs von Indien reiste der Emir Jalub Khan heute in Begleitung des Kapitäns Turner von Kabul nach Peshawur ab. (Also als englischer Staatsgefangener.)

Südamerika. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Südamerika lassen kaum noch einen Zweifel, daß Chile aus dem Kriege mit Peru und Bolivien als Sieger hervorgehen wird. Wie zur See durch Ueberwindung der peruanischen Flotte, so hat sich die chilenische Kriegsführung durch die am 2. Nov. erfolgte Einnahme von Iquique auch zu Lande die Oberhand gesichert und es scheint nach diesen Niederlagen und Verlusten für die Verbündeten kaum mehr möglich den Krieg fortzusetzen. Die Chilenen sind im Besitz des bestrittenen Territoriums, der Wüste von Atacama mit ihren Salpeterlagern und Silberminen. Die Peruaner und Bolivier haben ihre Truppen im Norden dieses wüsten Districts innerhalb der Grenzen Perus zusammengezogen.

Vermischtes.

In der Somogy in Ungarn war ein Begehrter zum Tode verurtheilt worden. Nach Vollstreckung des Urtheils ließ man ihn am Galgen hängen. Ein vorüberfahrender Fuhrmann sah ihn, nahm den unbewachten Leichnam herunter, legte ihn auf seinen Wagen und führte ihn weiter. Unterwegs kam der Gekerkte wieder zu sich, dankte seinem Retter mit warmen Worten und tractirte ihn in einer an der Straße gelegenen einsamen Gorda mit Wein. Der Fuhrmann trank sich einen Rausch an und versank in tiefen Schlaf. Als er erwachte, war der Strolch mit seinem Wagen auf und davon gefahren. Der Fuhrmann ging zum Stuhlrichter und klagte ihm sein Leid; dieser aber rieth ihm, die Sache nicht laut werden zu lassen, weil er sonst zur Verantwortung gezogen werden müßte dafür, daß er sich herausgenommen, den Gekerkten vom Galgen abzuschneiden. Der Fuhrmann aber, der sein Gefährte nicht verschmerzen konnte, ersann sich ein Anderes. Er suchte im valonher Walde den Bethar auf, blieb bei ihm über Nacht und als derselbe im Schlafe lag, band er ihm die Hände und erkannte ihn dann kunstgerecht, wartete aber ab, bis der Tod vollständig eingetreten war, damit der Erkannte nicht wieder ins Leben zurückkehre, wie das erste Mal. Dabei wurde er jedoch von Leuten gesehen, welche ihn als Mörder festnahmen und den Berichten einlieferten. Sollte man ihn dafür strafen, daß er den Gekerkten herabgenommen und er den Lauf der Justiz gehemmt, oder dafür, daß er einen Menschen erkannte hatte? Die Urtheile der Instanzen lauteten verschieden, schließlich aber sprach ihn die höchste Instanz der Septemvirkasel frei, weil er die unterbrochene Vollstreckung des Todesurtheils wieder in Gang gesetzt habe, was nicht strafbar sei.

Gemeinnütziges.

Um Flecken, die vom Kaffee mit Rahm entstanden, aus wollenen und seidnen Stoffen zu entfernen, befeuchtet man die betreffende Stelle mit Glycerin, wäscht dieselbe darauf mit lauwarmem Wasser wieder aus und plättet die Stelle auf der linken Seite, so lange sie noch feucht ist. Hierdurch wird selbst die harteste Farbs nicht angegriffen und nicht allein die Fettigkeit der Milch, sondern auch die Gerbsäure des Kaffees absorbiert.

Spielwerke und Weihnachten.

Unzertrennlich, warum? hören wir den Leser fragen, weil man die weltberühmten Spielwerke des Herrn J. H. Heller in Bern alljährlich um diese Zeit angekündigt, und dann auf Tausenden von Weihnachtstischen als Glanzpunkt die kostbarsten Sachen überstrahlend, findet; es ist dieses auch ganz natürlich, da Herr Heller dieselben in einer Vollkommenheit erzeugt, der Jeder, der je eines seiner Werke gehört, von dem Wunsche befeelt wird, ebenfalls eines zu besitzen. Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Säbneres und Willkommenes schenken? es vergewärtigt glückliche erlebte Stunden, ist alleweil munter, lacht und scherzt durch seine bald heitern, erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstern Weisen, verschucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, der Einsamen treuester Freund, und nun gar den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte ein Heller'sches Spielwerk darf und soll in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste dauernd zu fesseln; die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht nur nicht gereut, sondern sie veranlaßt, größere Werke anzuschaffen, nachdem sie die ersten mit Nutzen weiter gegeben, darum jenen Herren Wirthen, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht warum genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Bugkraft ohne Jögern zu bedienen, um so mehr, da bei größeren Beträgen nicht alles auf einmal bezahlt werden muß.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist, die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Herr Heller hat die Ehre, Lieferant verschiedener Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Kurz, wir können für unsere Leser und Leserinnen keinen aufrichtigeren Wunsch aussprechen, als sich recht bald ein Heller'sches Spielwerk kommen zu lassen, reichhaltige illustrierte Preislisten werden franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spieldose sich direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind; jedes seiner Werke und Dosen muß seinen vollen gedruckten Namen tragen, wenn es ächt sein soll. Wer je nach Bern kommt, versäume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

